



Brian Godman

Implementierung einer effektiven Generika-Strategie – was können europäische Staaten voneinander lernen?

Der Anstieg der Medikamentenkosten, die den größten – und zudem einen stark wachsenden - Anteil an den Gesamtkosten im ambulanten Bereich ausmachen, bereitet den Kostenträgern zunehmend Sorge. Die weltweiten Umsätze mit Arzneimitteln, deren Patente im Zeitraum zwischen 2008 und 2013 ablaufen bzw. abgelaufen sind, werden auf 100 Milliarden USD pro Jahr geschätzt. Innerhalb Europas existieren bemerkenswerte Unterschiede hinsichtlich der Erstattung und des Einsatzes von Generika. Hier gibt es Änderungsbedarf. Österreich hat bereits einen erfolgreichen Weg bei der Preisgestaltung von Generika eingeschlagen.

Trotzdem ist das Preisniveau in Schweden und Großbritannien durch die Marktgegebenheiten niedriger. Österreich, Finnland, Norwegen, Spanien, Schweden und Großbritannien haben Maßnahmen gesetzt, um die Effizienz der Versorgung mit Statinen zu verbessern, sind hier doch innerhalb Europas eklatante Unterschiede zu beobachten (z.B. 9.555 Euro/1000 Einwohner/Jahr in Österreich, 5.192 Euro in Schweden, 13.439 Euro in Großbritannien und über 60.000 Euro in Irland).

Spanien, Schweden und Großbritannien setzen Initiativen zur Steigerung der Effizienz der PPI-Verordnung. Um die Finanzierbarkeit der Gesundheitssysteme in Europa sicherzustellen, sind verschiedene Ansätze, das Preisniveau zu senken, in Diskussion. Bedenken an der Wirksamkeit und/oder Sicherheit von Generika sind anzusprechen und gängige Vorurteile konsequent auszuräumen.